

Investitionsbank Schleswig-Holstein

Dr. Kurt Puls,
Leiter „Förderberatung Wirtschaft“
Tel.: 0431/ 9905-3367
Email: kurt.puls@ib-sh.de

Wirtschaft

Immobilien

Kommunen

„ Beratungsangebote der Investitionsbank und Fördermöglichkeiten in der Kultur- und Kreativwirtschaft“

Vortrag i.R. Inforeihe „Kulturwirtschaft“

am 15. Juni 2010 in Rendsburg



These:

Es lohnt sich, den unentgeltlichen Rat der IB.Förderlotsen einzuholen:

- ▶ **Der Förderdschungel ist schwer zu durchdringen**
- ▶ **Wir haben hohe Beratungskompetenz und Erfahrung**
- ▶ **Die IB bietet auch eigene interessante Finanzierungs- und Förderprodukte**
- ▶ **Stets gibt es zumindest zinsverbilligte Darlehen** (außer für Großunternehmen ab 250 MA, 50 Mio Umsatz oder 43 Mio Bilanzsumme, ab 25% Beteiligung Konzernbetrachtung) **u.U. auch Zuschüsse oder Kapitalbeteiligungen**
- ▶ **In Zeiten gesunkener Risikobereitschaft der Geldgeber wird unsere Beratung über Businesspläne und über Risikopartnerschaften als Vorbereitung auf Bankgespräche immer wichtiger**

Beratungsstatistik 2009:

1.231 Gründungsinteressierte

1.260 bestehende Unternehmen

IB.Förderlotsen:

Dr. Kurt Puls

☎ 0431/9905-3367

Christian Hank

☎ 0431/9905-3368

IB.GründerinnenBeratung:

Katharina Preusse

☎ 0431/9905-3364

Ulrike Kiehne

☎ 0431/9905-3363

- ▶ ganz unterschiedliche 11 Teilmärkte: Umsätze zwischen Chemie- und Automobilindustrie wegen weiter Definition: von der typischen Kulturwirtschaft mit bildender Kunst, EH mit Kunstgegenständen, Musikverlage, Discos, Theater, Zirkus, Architektur, Design, Printmedien/ Radio/ TV bis zu „creative Industries“ wie Werbung, Software/ Spieleentwicklung; teilweise zusätzlich Datenbanken und Fernmeldedienste dazugerechnet
- ▶ wenige herausragende Erfolgsgeschichten, viele nicht genug für Lebensunterhalt/ Familie
- ▶ häufig wirtschaftlicher Erfolg von einzelnen Projekterfolgen abhängig
- ▶ bundesweit rd. 230.000 steuerpflichtige Unternehmen + mindestens gleiche Zahl mit weniger als 17.500 € Jahresumsatz; 94% Kleinunternehmen
- ▶ in S-H 2007 insges. 6.115 steuerpfl. Unternehmen: Anteil an Gesamtwirtschaft 5,7%, Umsatz 1,7%, Erwerbstätige 2,4%, soz.vers.pfl. Beschäftigte 1,9%
- ▶ viele Gründungen vorrangig zur Selbstverwirklichung ohne kfm. Know-How (wollen nicht „Geschäftsleute“ sein)
- ▶ oft „Soloselbstständigkeit“, aber i.d.R. Teamgründungen erfolgreicher
- ▶ meist geringe Investitionen, aber Liquiditätsbedarf
- ▶ häufig fehlen Eigenkapital und bankübliche Sicherheiten
- ▶ bei Existenzgr. deutlich höherer Frauenanteil (insbes. darst. und bildende Kunst, Publizistik)

- ▶ z.T. geringe Nachfrage bei großem Angebot, Auftraggeber drücken Preise
- ▶ Kreativprodukte stark individuell mit schwieriger Preisfindung
- ▶ geringe Markttransparenz erschwert Marktanalyse
- ▶ Kreative einerseits Hoffnungsträger „postindustrieller Ökonomie“ – andererseits nur teilweise wahrgenommen

Aber: -wirtschaftlicher Erfolg nur, wenn Kreativität und Marktorientierung zusammenkommen

-auch für Kreative ist der Businessplan der Fahrplan für erfolgreichen Markteinstieg

Fazit: Kunst und Kommerz keine Gegensätze, sondern müssen sich verbinden!

Gestiegene Anforderungen an die Finanzierungsbegleitung

Gründe dafür

- ▶ hohe Wertberichtigungen durch Insolvenzen
- ▶ Unternehmensrating i.R. Basel II

Deshalb

- ▶ Gute Gründungskonzepte/ Businesspläne vorlegen
kfm. Quali., nachvollziehbare Begründung der Planums., Liquiditätsplan oft schwach
- ▶ Starthilfe S-H: bei Exi + 3 J. danach bis 100/ 50 T€ p.P.: IB in Hausbankfunktion
- ▶ IB.KMUDirekt: Teil 1 25 bis 100 T€ unbesichert direkt, angemessene Hausbankbeteiligung im Bestandsobligo bleibt
Teil 2 je 50 bis 200 T€ von IB + Hausbank, die vorrangig freie Sicherh. erhält
- ▶ Alternative Finanzierungsmöglichkeiten prüfen, z.B.
Privatdarlehen, Lieferantenkredit, Mitarbeiterdarlehen, Leasing, Factoring
- ▶ Risikopartnerschaften schaffen
durch Mezzanine-Finanzierungen = Verbesserung der Bilanzstruktur (z.B. stille Beteiligung durch VC, MBG, Business Angels; KfW-Unternehmerkapital)
durch Ausfallbürgsch. (EGP-Sofort/-System, BoB, KMU-System mit begl. Berat.)
durch KfW-Haftungsfreistellungen

Gründungskonzept/ ähnl. Businessplan f. KMU

(i.d.R. vorher einreichen, max. 25 S., „Empfängerhorizont“, ggf. kompl./techn. Erläuterungen in Anl.)

1. **Zusammenfassung:** Wer, Ausgangssituation, Geschäftsidee, Standort, Kosten, Erfolgsfaktoren (Kundennutzen), ggf. mittel-/langfristige Ziele **auf (1-2 Seiten)**
2. **Unternehmensform:** allein oder in Partnerschaft, Anteile, Rechtsform (Begründung)
3. **Unternehmensltg:** **1.Schwerpunkt:** **Fachl Qualifikation + Branchenerfahrung + kaufm. Know How**, tabellarischer Lebenslauf, Unternehmensorganisation/Verantwortlichkeiten
4. **Produkt/Dienstltg:** klare Beschreibung/Abgrenzung; beschränkende Vorschriften/Patente?
5. **Branche/ Markt Wettbewerb:** **2.Schwerpunkt:** **ausführl. nachvollziehbare Begründung der Planumsätze:** Situation + erwartete Entwicklung von Branche + Zielkundschaft + Wettbewerbern (Stärken/Schwächen) mit Zahlen + Fakten; Herleitung der Planumsatzzahlen; bei Beteiligung/Übern. Anknüpfung an bisherige Bilanzentw.; erkennbarer Puffer besser als Chancen/Risiken in Szenarien, Risiken → Planungsalternative
→ **letztlich eindeutiger Kundennutzen entscheidend** (z.B. Qualität, Preis, Nähe)
6. **Marketing/Vertrieb:** Markteintrittsstrategie (Zeitplan, Meilensteine)+Vertriebskonzept (Zielgruppen, Vertriebswege), Werbung, Kosten Marketing und Vertrieb mitentscheidend für Planumsätze
7. **3-Jahresplanung:** Investitionsplan, Personalplanung inkl. Lohnnebenkosten; **3. Schwerpunkt:** **Rentabilitätsvorschau + Liquiditätsplan** inkl. Privatentnahmen (1. Jahr mtl.; 2.+3. J. mtl. oder vierteljährl. mit vorsichtigen nachvollziehbaren Umsatzannahmen)
→ **Betriebsmittelbedarf**; später Soll-Ist-Abgleich als erstes Controlling-Instrument
8. **Finanzierung:** **Kapitalbedarf:** Investitionen, ggf. Waren-/Materiallager und Sacheinlagen, ggf. gesondert zu finanzierende Entwicklungsprojekte, Betriebsmittelbedarf gemäß Liquiditätsplan; Eigenmittel/Einlagen/unbesicherte Privatdarlehen (mind. 15% außer bei StartGeld), Förderdarlehen, sonstige Bankdarlehen; mögliche Kreditsicherheiten

Muster Ertrags- und Rentabilitätsvorschau eines Dienstleisters rund um Haus und Garten

Beträge in TEUR (ohne MwSt.) gerundet

	1. Gj.		2. Gj.		3. Gj.	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	90,0	100,0	120,0	100,0	125,0	100,0
- Wareneinsatz	9,0	10,0	12,0	10,0	12,5	10,0
= Rohertrag	81,0	90,0	108,0	90,0	112,5	90,0
- Personalkosten	24,0	26,7	32,7	27,3	33,9	27,1
- Raumkosten gesamt	8,4	9,3	9,2	7,7	9,9	7,9
- Versicherungen	1,7	1,9	1,7	1,4	1,8	1,4
- Fahrzeugkosten	5,2	5,8	5,5	4,6	5,7	4,6
- Werbung/Vertrieb	10,5	11,7	6,0	5,0	6,0	4,8
- Abschreibungen	6,1	6,8	6,1	5,1	6,1	4,9
- sonstige Aufwendungen	5,8	6,4	6,0	5,0	6,3	5,0
Summe Aufwendungen	61,7	68,6	67,2	56,0	69,7	55,8
= Betriebsergebnis	19,3	21,4	40,8	34,0	42,8	34,2
- Zinsen	3,8	4,2	3,8	3,2	3,5	2,8
= Überschuss/Defizit	15,5	17,2	37,0	30,8	39,3	31,4
+ Abschreibungen	6,1	6,8	6,1	5,1	6,1	4,9
= Cash Flow	21,6	24,0	43,1	35,9	45,4	36,3

Diese Datei können Sie sich als Datei im Excel-Format unter www.ib-sh.de/foerderlotse herunterladen

Beispiel eines Liquiditätsplanes bei Fremdfinanzierungsbedarf bis TEUR 50 (Angaben in TEUR, gerundet)

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	...	Dez	Gesamt
	Soll	Soll	Soll	Soll	Soll		Soll	Soll
Liquide Mittel								
Kasse/Bank	0,0	20,6	6,0	4,6	6,2		7,5	
Einzahlungen (brutto)								
aus Forderungseingängen (Umsatz)		0,7	1,5	5,7	8,8		4,7	84,0
bar (Umsatz)	0,5	0,0	0,0	0,4	0,4		0,0	3,7
davon erhaltende MwSt.*	0,1	0,1	0,2	1,0	1,5		0,8	14,0
Darlehensauszahlung	48,0							48,0
Eigenkapitaleinzahlung *	0,0							0,0
sonstige Einzahlungen (z.B. AA-Gründungszuschuss)								
Summe der Einzahlungen	48,5	0,7	1,5	6,1	9,2		4,7	135,7
Auszahlungen (brutto)								
Investitionen/Waren**	20,1	13,2						33,3
davon gezahlte MwSt.	3,2	2,1						5,3
Disagio auf Darlehen								0,0
Personalkosten gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0	3,0		0,0	24,0
Lfd. Wareneinkauf			0,5	0,0	0,6		1,2	9,0
Raumkosten gesamt	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7		0,7	8,4
Versicherungen	0,4			0,4				1,6
Fahrzeugkosten	0,3	0,3	0,4	0,5	0,6		0,1	5,2
Werbung/Vertrieb	3,5	2,5	0,5	0,5	0,5		0,7	10,5
Steuern/Beiträge	0,5		0,8		0,8			4,5
Zinsen inkl. Kontokorrent	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3		0,3	3,5
Tilgungen (hier: ab 3. Jahr)								
Privatentnahmen	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1		2,2	25,3
sonstige Kosten	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1		0,1	1,2
gezahlte MwSt. für lfd. Kosten	0,7	0,6	0,4	0,3	0,4		0,4	5,5
Summe der Auszahlungen	27,9	19,2	5,4	4,6	8,7		5,3	126,5
Mwst. Erstattung/ -Zahllast		3,9	2,6	0,1	-0,7		-0,6	-2,9
Über-/Unterdeckung / Monat	20,6	-14,6	-1,3	1,6	-0,2		-1,2	
Über-/Unterdeckung / kum.	20,6	6,0	4,6	6,2	6,1		6,3	

**ohne Sacheinlagen/ aktivierte Eigenleistungen

Diese Tabelle können Sie im Excel-Format unter www.ib-sh.de/foerderlotse herunterladen

Kapitalbedarf

(netto bei Vorsteuerabzugsberechtigung, sonst brutto)

Euro
(netto/ brutto)

I. Investitionen

Kaufpreis (Übernahme oder Beteiligung)

Grundstück/ Gebäude inkl. Außenanlagen u. Nebenkosten

Umbau-/ Renovierungskosten

Maschinen, Einrichtungen

Fahrzeuge

Leasinganzahlung

Einmalige Lizenz- oder Franchisegebühr

Erstes Waren-/ Materiallager

Sacheinlagen

Aktiviertete Eigenleistungen

Investitionssumme

II. Betriebsmittelbedarf

(höchste kumulierte Unterdeckung lt. Liquiditätsplan inkl.

Gründungs- und Markteinführungskosten)

+ _____

I. + II. Gesamter Kapitalbedarf

= _____

Diese Tabelle können Sie sich unter www.ib-sh.de/foerderlotse herunterladen

KMU-Förderung = Förderdschungel (schon ohne die wichtigen Steueranreize)



Art:

Zuschüsse Eigenkapitalbeteiligungen Mezzanineprodukte
zinsgünstige Darlehen Bürgschaften/Garantien

Breite:

EU-weit bundesweit
jew. Bundesland nur bestimmte Regionen

Geber:

EU Bund gemeins. Bund + Land
Länder Selbsthilfeeinrichtungen der Wirtschaft

Generelle Voraussetzungen:

Tragfähigkeit des Vorhabens Sicherstellung der Gesamtfinanzierung
Verfügbarkeit der Zuschußmittel ggf. Nichterreichen von Branchenlimits

Antragsweg:

direkt beim Geber bei beauftragten Projektträgern über Hausbank

8 Hauptanknüpfungspunkte für Förderprogramme

- Unternehmensberatung
- heute ● Existenzgründung (Neugründung, Übernahme, tätige Beteiligung)
- heute ● Investitionen bestehender Betriebe (Errichtung, Erweiterung, Verlagerung, Umstellung, Rationalisierung/ Modernisierung)
- Umweltschutzmaßnahmen
- Forschung und Entwicklung
- außenwirtschaftliche Aktivitäten
- heute ● Liquiditätsschwierigkeiten (aber gute Prognose !)
- Ausbildungs-, Qualifizierungs-, Beratungszuschüsse i.R. „Zukunftsprogramm Arbeit“
- Wer wofür welche Kosten ?

EU

-nationale Kontaktstelle Deutschland: www.ccp-deutschland.de

Bund

-seit 3/ 2010 neues Internetportal: www.kultur-kreativ-wirtschaft.de

-Infozentrum Kulturförderung (DIZK) für regionale, nationale und europäische Fördermöglichkeiten : www.kulturfoerderung.de

S-H

-Kulturportal Schleswig-Holstein:

www.schleswig-holstein.de/Kultur/DE/Kulturfoerderung

-Kulturwirtschaftsbericht LT-Drucks. 17/434 v. 26.03.2010

-10/2009: Zuständigkeit aus der Staatskanzlei ins Ministerium für Bildung und Kultur übergegangen. Ansprechpartner für die Förderung kultureller Vorhaben mit landesweitem Interesse:

Film:	Gert Haack	0431/ 988-5848	gert.haack@mbk.landsh.de
Heimatspflege:	Frank Trende	0431/ 988-5847	frank.trende@mbk.landsh.de
Int. Kooperationen:	Irena Scheicher	0431/ 988-5881	irena.scheicher@mbk.landsh.de
Kunst:	Anne Nilges	0431/ 988-5845	anne.nilges@mbk.landsh.de
Literatur:	Andrea Kühnast	0431/ 988-5883	andrea.kuehnast@mbk.landsh.de
Museen:	Dr. Helmut Sydow	0431/ 988-5885	helmut.sydow@mbk.landsh.de
Musik:	Gabriele Nogalski	0431/ 988-5843	gabriele.nogalski@mbk.landsh.de
Theater:	Brigitte Hohmann	0431/ 988-5844	brigitte.hohmann@mbk.landsh.de

bereichsübergreifend

EU-Programm „Kultur“ 2007-2013:

-europäische Kooperationsprojekte

-Betriebskostenzuschüsse für europ. Kulturorgan.

-Studien und Analysen zu kulturrelevanten Themen von europ. Interesse

Bundesweit über 3.000 Kunst- und Kulturpreise: www.kulturpreise.de

S-H: -10 verschiedene Preise / -10 verschiedene Arten von Stipendien / -rd. 100 Stiftungen

aber von je 250 Mio. € Haushaltseinsparungen in 2011/2012 je 1 Mio. € von z.Zt. 16 Mio. € im Kulturbereich geplant:

-ungekürzt insbes. Musikschulen, Nord. Filmtage, Gottorf, Museum Molfsee, Theater (aber gedeckelt)

-voll gestrichen: Salzau, Jazz Baltica, Norddt. Filmpreis, Kinopreis, Aussetzung Kunstpreis

-15% Kürzung in 2011 insbes. Künstlerstipendien, Landesverbände (VHS, Musiksch., Heimatbd.)

-je 15% Kürzung in 2011+2012 alle anderen Zuwendungen im Kulturbereich

ausgewählte spezielle Bereiche (einzelbetriebliche Förderung)

▶ Filmförderung

Bund www.filmfoerderung-bkm.de: Zuschüsse für 13 Bereiche insbes. Filmpreise, Produktion, Drehbuch, Verleih-, Kopien- und Kinoförderung

HH/ S-H www.ffhsh.de: Zuschüsse für Drehbuch, Projektentwicklung, Produktion, Verleih/ Vertrieb sowie nur in S-H für NDR-Auftrags- und Koproduktionen (Budget in 2010: 11 Mio.€)

▶ Musikförderung

Bund Initiative Musik: www.initiative-musik.de, jew. ab 10 T€ Zuschussantrag

-Aufbau von Infrastrukturen Popmusik: Zuschuss max. 40%/ 100 T€ je Projekt bzw. max. 150 T€ je Antragsteller pro Jahr

-Künstlerförderung insbes. Rock, Pop und Jazz: Zuschuss max. 40%/ 30 T€ je Projekt pro Jahr bzw. max. 60 T€ je Antragsteller pro Jahr

Aber auch Wirtschaftsförderung im engeren Sinne möglich neben Kulturförderung, dennoch werden viele damit nicht erreicht (prognos-Gutachten aus 2009) ↔ LReg: zusätzliche Programme nicht erforderlich (Kulturwirtschaftsbericht 3/ 2010)

Die wichtigsten Finanzierungshilfen für Existenzgründungen / Betriebsübernahmen in S-H



- BAFA** ▶ Beratungskostenzuschuss f. allgem. + spez. Berat. neu ab 1 Jahr nach Gründung je max. 50%/ 1,5 T€, bei mehreren Berat. indes. bis auf Ausnahmen für allgem. + spez. Berat. je max. 3 T€
- KfW über IHK/HK** ▶ KfW-Gründercoaching nach Gründung bis 5 J. danach: nach Zusage IHK/HK Vertrag mit Coach: 50% auf max. 6 T€ = 3 T€ Zuschuss; neu: aus Arbeitslosigkeit → 90% auf max. 4 T€ = 3.600 €; (je max. Beratungshonorar 800€ tägl.)
- KfW** ▶ ERP-Kapital f. Gründung (+ 3 J. ab Eröffnung): Zinsgünstig, 100% Haftungsfreistellung,
▶ KfW-Unternehmerkredit (Investitionen und Betriebsmittel);
▶ KfW-StartGeld max. 50 T€ (BM-Anteil max. 20 T€), 80% Haftungsfreist., binnen 3 J., max. 2 Anträge
- IB** ▶ "Starthilfe Schleswig-Holstein" = Darlehenszugang d. Übernahme der Hausbankfunktion
▶ "Meister"-BAföG
- MBG** ▶ Beteiligungskapital für Unternehmensfortführungen (50 - 500 T€, Ausn. 1 Mio. €)
- BüBk** ▶ "EGP System": Ausfallbürgschaft über 80%, max. 1 Mio €, (1,25 Mio € Kreditsumme) mitverbürgt 6 T€ für begleitende Beratung mit Pflicht - u. Wahlbausteinen
▶ "EGP Sofort": bis zu 80% von max. 150 T€; „Monitoring“+ 1 oder 2 "Check Up" innerh. v. 2 J. Pflicht – Kosten 1.600 bzw. 2.400 € → 1.200,--€ von BüBa, Rest ggf. öffentl. Förderung
▶ "EGP Standard": Verbürgung 70%, max. 1 Mio €
- AA** ▶ Seminare
▶ Gründungszuschuss, 2 Phasen: 9 + ggf. 6 Monate
▶ Einstiegsgeld bei Exi aus ALG II
▶ Einstellungszuschüsse

Finanzierungsbeispiel Existenzgründung (Neugründung, tätige Beteiligung, Übernahme) mit KfW-StartGeld (Fremdfinanzierungsbedarf max. 50 T€ je Person)



<u>Investitionsplan (netto)</u>	- € -
Renovierung/ Einrichtung Büro	19.000,-
PC, Fax, ISDN u.ä.	4.000,-
Software	2.000,-
(Sach-) Investitionen	25.000,-

<u>Betriebsmittelbedarf</u>	
lt. Liquiditätsplan inkl. Disagio, Markterschließungskosten	18.000,-

<u>Gesamtbedarf</u>	
Investitionen, Markterschließung und Betriebsmittel	43.000,-

<u>Finanzierungsplan</u>	- € -
<u>Eigenmittel</u>	
Eigenkapital / Sacheinlagen	5.000,-
<u>Fremdmittel</u>	
KfW-StartGeld	38.000,-

<u>Gesamtfinanzierung</u>	
Eigenmittel und Darlehen	43.000,-

- ▶ **50.000 € max. Fremdfin.bedarf** je Person für Investit. und Betriebsm. (neu: BM-Anteil max. 20 T€)
- ▶ **Ohne Vorsteuerabzugsberechtigung können Bruttobeträge gefördert werden**
- ▶ **auch nebenberufliche** Gründungen sind förderfähig, wenn spätestens im 4. J. ein Vollerwerb angestrebt wird
- ▶ **Neu: binnen 3 Jahren ab Eröffnung/ Übernahmestichtag** (max. 2 Anträge innerhalb Maximalbetrag)
- ▶ eine **80%ige Haftungsfreistellung der Hausbank** durch die KfW ist obligatorisch; deshalb Kreditsicherheiten nicht zwingend erforderlich – De-minimis-Beihilfe: relevant insbes. Förderverbot f. LKW >3,5 t
- ▶ Die Hausbank erhält von der KfW ein zusätzliches Bearbeitungsentgelt: 500 € bis 1.000 €
- ▶ **Finanzierungsanteil max. 100%** d.h. Eigenmittel erwünscht/ nicht zwingend, Auszahlung 100%, Laufzeit und Zinsbindung 5 bis 10 Jahre, 1 bzw. 2 Jahre tilgungsfrei, mtl. Zins u. Tilgung, Sondertilgungen kostenfrei

Die wichtigsten Finanzierungshilfen bei Errichtungs-, Erweiterungs- und Umstellungsinvestitionen

IB

- ▶ Zuschüsse aus GRW bzw. EFRE im Fördergebiet für einzelbetriebliche Investitionen von Produktionsuntern./ überreg. Dienstleist./Tourismus
- ▶ IB.KMUDirekt: Teil 1 25 bis 100 T€ unbesichert über Hausbank od. StB, WP, UB
Teil 2 je 50 bis 200 T€ von IB + Hausbank, die vorrangig freie Sicherh. erhält
- ▶ Investitionsdarl. (auch weiche Kosten z.B. F&E), i.d.R. 50% neben Hausbank, Sicherung quotal gleichrangig

Gesonderte Folien

KfW

- ▶ Unternehmerkredit, bis zu 100 %, für KMU Zinsvorteil, auch Warenlager, für KMU älter 2 J: 50% Haftungsfreistellung mögl., aber Warenlager nur bis max. 20% der langfristigen Investition + ohne KMU-Zinsvorteil ; u.U. speziell „Sozial Investieren“
- ▶ ERP-Regionalförderprogramm: nur im C-Fördergebiet, kumulativ zu GA-Zuschüssen mögl.; auch Beratungskosten + Ausbildungsmassnahmen ; nicht Erzeugung, Verarb., Vermarktung direkt vom Erzeuger bezogener landwirtschaftlicher Erzeugnisse/Fisch
- ▶ „ERP-Kapital für Gründung“ bis 3 Jahre ab Eröffnung / Übernahmestichtag
- ▶ „KfW-Kapital für Arbeit und Investitionen“ (älter als 3 Jahre) max. 50% / 1 Mio. € unbesicherte Nachrangtranche + gleichhohe Hausbank-Kofinanzierung (ggf. Unternehmerkredit) ohne Bürgschaft / Haftungsfreist. für arbeitsplatzschaffende /-sichernde Investitionen + max. 20% BM
- ▶ „StartGeld“ bis max. 50 T€ (BM-Anteil max 20 T€) binnen 3 Jahren ab Eröffnung
- ▶ „KfW-Sonderprogramm“ (nur 2009+2010): Kredite zu Marktkond. oberhalb EU-Ref.zins:100% für Invest. (50% o. 90% Haftungsfreist., 3,5, 8 o. 20 J. Lfz., 1,3 bis 5 TF-Jahre, max. 50 Mio€/ Vorh.) und BM (inkl. Warenl. u. Anschlussfin./ Prolong., 60% Haftungsfreist., 3 bzw. 5 J. Lfz., 1,2,3 o. 5 TF-Jahre, max. 50 Mio€/ 30%/ 50% letzte BS)

neu seit
1/2010

MBG

- ▶ stille (offene) Beteiligungen

BüBk

- ▶ Ausfallbürgschaften;BoB bis 100 T€ Kredit inkl. bereits verbürgter Kredite + KMU-System = mit begleitender Beratung (ggf. Zuschuss)

Wichtige Hilfen bei Liquiditätsbedarf , aber Wettbewerbsfähigkeit u. positive Prognose



KfW über IHK/HK

- ▶ Unentgeltliche Schwachstellenanalyse i. R. d. "Runden Tische"
- ▶ Beratungskostenzuschuß bei TurnAround Beratungen nach Runden Tischen: max. 50% auf max. 750 € Tagessatz, max. 10 Tage

KfW

- ▶ KfW-Unternehmerkredit: Laufzeit/ Tilgungsfreijahre 5/1, banküblich zu besichern
- ▶ KfW-StartGeld: max 20 T€ BM von max 50 T€ mit 80% Haftungsfreistellung binnen 3 J ab Eröffnung unter Anrechnung früherer Bewilligungen Mikrodarlehen/ Startgeld alt
- ▶ KfW-Sonderprogramm 2009/ 2010 : Kredite zu Marktkond. oberh. EU-Referenzzins: 100% für Betriebsmittel (inkl. Warenlager u. Anschlussfin./ Prolong.), 60% Haftungsfreist., 3 o. 5 J. Lfz., 1,2,3 o. 5 TF-Jahre, max. 50 Mio€/ 30%/ 50% letzte Bilanzs.)

IB

- ▶ Betriebsmitteldarlehen: langf. Umfinanzierung bislang ungünstig über Kontokorrent finanziert Waren/ Investitionen oder mittelfristiger BM-Bedarf: mind. 50%ige Beteiligung der Hausbank und Gleichrangigkeit der Sicherheiten, Laufzeit 5 bis 10 Jahre
- ▶ „Starthilfe S-H“ binnen 3 J. ab Eröffnung max. T€ 50 als Zugangserl. zu KfW-StartGeld (BM max. 20 T€) oder Darl. aus IB-Mitteln
- ▶ IB.KMUdirekt für BM-Bedarf (Teil 1 T€ 25-100 unbesichert, Teil 2 je T€ 50-200 IB + Hausbank, die vorrangig freie Sicherh. erhält), jedoch keine Ablösung bestehender Bankverbindlichkeiten und Gesellschafterdarlehen – für KMU älter 2 Jahre

BüBK

- ▶ Ausfallbürgschaften: keine Sanierungskredite, jedoch mit begrenztem Anteil gegenüber Investitionskrediten auch Betriebsmittel und Avalrahmen bis zu 4 Jahren mit Verlängerungsmöglichkeit, max. 80% Verbürgung, max. 1 Mio. € Obligo (1,25 Mio € Kreditsumme, vorübergehend max. 2 Mio € Obligo), 1,3% Bearbeitungsgebühr, 1,3% p.a. Provision